

alle Iche kamen und in das alle Iche wieder zurückkehren werden unter Erlöschen ihrer persönlichen Ichheit. Freilich ist auch noch ein Mittelding denkbar: ein Überich, aus dem alle Iche kamen, und in das alle Iche wieder versinken, aber unter für uns rätselhafter Bewahrung ihrer Person in der Überperson.

Müssen wir angesichts des grundsätzlich Geheimnisvollen, dem wir hier gegenüberstehen, doch mit ganz unbestimmt vielen Möglichkeiten rechnen, zum Beispiel auch damit, daß es eine Seinsform des Wirklichen gäbe, welche nicht zeitlich ist, sondern über einen uns gänzlich unbekanntem Rahmen von Beziehungen für das Mannigfaltige, das sie in sich birgt, verfügt.

Das „Jenseits“ ist ja doch gleichsam eine zweite Existenzform des Wirklichen neben derjenigen seiner Existenzformen, welche „Iche“ als ihre „Welt“ in Erscheinungsform erleben. Der Tod aber bedeutet den Übertritt aus einer Existenzform der Welt in die andere – und dasselbe bedeutet in umgekehrtem Sinne die „Geburt“.

Der sogenannte Spiritismus ist heute noch nicht eine wissenschaftlich gesicherte Lehre. Aber es gibt immerhin manche Erfahrungsergebnisse, die sich am besten, das heißt am wenigsten gezwungen und gekünstelt, auf seiner Grundlage erklären lassen. Wenn wir nämlich auch von allem sogenannten „Spuk“ und allen sogenannten „Phantomen“ hier absehen, als von Dingen, die wohl noch nicht hinreichend geklärt sind, obschon sie sicherlich sehr ernsthafter Untersuchung und Erwägung bedürfen, so gibt es doch bereits unter den rein seelischen Tatsachen der sogenannten Parapsychologie manche Dinge, welche die spiritistische Lehre, die ja logisch ohne jede Widersprüche in sich, also durchaus „möglich“ ist, zum mindesten als diskutabel erscheinen lassen. Hierzu zähle ich vor allem die Tatsache, daß die übernormale Aussagefähigkeit der sogenannten Medien so außerordentlich fest umgrenzt und beschränkt ist, daß sie aber zugleich auswählend und personifizierend ist: Was ein Medium aussagt, betrifft so häufig Dinge, welche es auf normalen Wegen